

(Juni 1915)

13. Juni 1915

Der Vortrag beginnt mit :

"Geister Eurer Seelen....."

Wenn so vieles geboren werden muss aus Schmerz und Leid, so wird gerade die jetsige Zeit geeignet sein, manche Kraft der Hoffnung, manche Kraft für die Seele in uns anzufachen. Deshalb wollen wir heute über manches sprechen, das nicht direkt, aber indirekt zusammenhängt mit dieser schmerz erfüllten Zeit. Jugendliche Leben werden jetzt in grosser Zahl von dem phys. Plane abberufen. Der Mensch hat seinen phys. Leib dem Element der Erde zu übergeben beim Durchgang durch die Pforte des Todes. Der Aetherleib wird dann bald auch abgetrennt. Dann wandern Astralleib und Ich weiter durch das Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Der Aetherleib macht seine eigenen Wege durch. Der Aetherleib eines Jugendlichen wird einen andern Weg machen als der eines Menschen, der in normalen Alter stirbt. Kräfte gehen niemals verloren, sondern sie verwandeln sich nur. Also, wenn der Aetherleib sich trennt von einem in jugendlichen Alter Verstorbenen, so hätte dieser Aetherleib vielleicht Jahrzehnte hindurch den phys. Leib noch versorgen können mit Lebenskraft. Diese Kräfte sind noch in dem Aetherleib drinnen, und sie gehen nicht verloren. Was geschieht mit diesem Aetherleib ?

Um sich recht gründlich mit dieser Frage zu befassen, muss man sich vergegenwärtigen, wie der Aetherleib weiterlebt während des Menschen phys. Lebens. Der phys. Leib wird immer älter und älter im phys. Leben, der Aetherleib wird in derselben Masse immer jünger und jünger. Was sich da als Aetherleib mit unserem phys. Leibe bei unserer Geburt vereinigt, das ist eigentlich alt. Der Aetherleib ist alt, wenn er sich mit dem phys. Leibe bei der Geburt verbindet, und er erreicht sein Kindesalter beim normalen Tod des phys. Leibes. Wenn der Mensch frühzeitig stirbt, so bleibt der Aetherleib auf einer gewissen älteren Stufe. Als konkretes Beispiel will ich

von dem kleinen Söhnlein eines unserer Mitglieder in Dornach erzählen.

An einem Vortragsabend in Dornach mussten wir erfahren, dass der sieben-jährige Sohn unseres Freundes Fais abgängig war. Ein Unglücksfall musste eingetreten sein. Ein Möbelwagen war an einer bestimmten Stelle umgefallen, wo vorher lange, lange nicht ein Möbelwagen gefahren war, und auch später nicht wieder fuhr. Mit vielen Anstrengungen wurde der Möbelwagen von Freunden aufgerichtet Abends zwischen 10 und 12 Uhr, und es stellte sich heraus, dass das Kind Theodor Fais darunter geraten war. Er war ein ausserordentlich liebes Kind mit vielen guten Eigenschaften.

Ursache und Wirkung kann man durch ungeschultes logisches Denken sehr oft verwechseln.

Beispiel von dem Menschen der in den Bach gefallen ist.

Schwieriger ist es noch, zu unterscheiden Ursache und Wirkung in der geist. Welt. Man darf in diesem Falle des kleinen Theodor Fais nicht sagen, dass der Wagen den Knaben getötet habe, sondern das höhere Selbst des Kindes hat alle diese Umstände zusammengeführt, um den Tod herbeizuführen, der dem Karma nach erfolgen musste.

Der Aetherleib war in diesem Falle nach dem Tode ein solcher, der nur 7 Jahre den phys. Leib mit Lebenskräften versorgt hatte, aber noch Kräfte in sich hatte für ein ganzes Leben. Das Bedeutungsvolle ist, dass der Aetherleib des Kleinen Beziehung hat zu dem Bau in Dornach. Es soll nicht die Aufgabe sein, hier zu sprechen von dem, was die Inkarnation des kleinen Theodor Fais ~~ist~~ ist. Man braucht geistige Kräfte, um das herunterzuholen für den Dornacher Bau, was aus den geistigen Welten herunterzuholen nötig ist. Nach dem Tode erweitert sich ja der Aetherleib, und da konnte beobachtet werden, dass dieser vergrösserte Aetherleib des kleinen Theodor Fais den Dornacher Bau einhüllt. Man tritt in der Tat in seine Aura ein, wenn man den Bau betritt. Wer diesen Bau leitet, weiss, er verdankt seine Kräfte den Vermittlungskräften des Aetherleibes des Knaben, er verdankt ihm sehr viel für die Inspirationen, die nötig

sind für den Bau. Ich stehe nicht an, zu sagen, dass seitdem manches herausgeholt werden konnte aus den geistigen Welten. Man brauchte dies nicht mitgeteilt zu haben, man könnte damit prunken, dass man diese Vermittlungskräfte gar nicht brauche.

Solch ein Aetherleib ist nicht bloß ein nebelhaftes Gebilde, in das der phys. Leib eingehüllt ist. Auch den phys. Leib erkennen wir nicht nur als Muskeln, Knochen etc. an, sondern als Tempel göttlich-geistiger Kräfte. Ein Wundergebilde, aus der ganzen Welt herausgebildet, ist der phys. Leib des Menschen. In dem 5. Bilde des 2. Mysterienspiels im Gespräch zwischen Capesius und Felix Balde ist es zum Ausdruck gebracht, wie der phys. Leib dazu da ist, den Menschen in die ganze Welt hineinzustellen.

Das hellseherische Erkennen kommt dadurch zu Stande, dass der Mensch Astralleib und Ich herauszieht aus dem phys. Leib und dem Aetherleib. Es ist kein Unterschied zwischen einem Schlafenden und einem Schauenden in der Gruppierung der Leiber, und dadurch, dass das helllichtige Bewusstsein heraus ist aus dem phys. Menschen, kann es erst richtig beurteilen den schlafenden Menschen. Für den Hellseher sieht der schlafende Mensch anders aus als der gewöhnliche Mensch. Was wir im phys. Leibe vollbringen, wird während des Schlafes nicht ganz eingestellt. Wenn der Mensch schläft, breitet sich aus über die Gegend, in der die Sonne geschienen hat am Tage, Finsternis. Ich spreche jetzt von den normalen Verhältnissen, nicht von den grossatmatischen und grüsstätischen. Man sieht gleichsam, die Erde wird denkend dadurch, dass sie sich der schlafenden Menschheit bedient. Am Tage nimmt sie wahr, und in der Nacht verarbeitet sie es. Jeder schlafende Mensch wird gleichsam ein Gehirnmolekül der Erde. Wie die Erde durch den phys. Leib des schlafenden Menschen denkt, so imaginiert der Mensch im Aetherleib das, was die Erden geistigen Kräfte aus dem Kosmos umgibt. Der Aetherleib gehört den Himmeln an, wie der phys. Leib der Erde angehört. Wir können unseren phys. Leib zum Denken gebrauchen. Durch den Aetherleib können wir Lebenskräfte bekommen vom Himmel.

Deshalb dürfen wir vom Aetherleib nicht nur als von einem nebelhaften Gebilde reden, sondern von einem himmelspiegelnden mikrokosmischen Gebilde. Von lauter Imaginationen erglitzert, erglitzert unser Aetherleib, wenn er uns gegeben wird bei der Geburt, eine herrliche Abspiegelung. Das, was der Mensch sich aneignet durch Erziehung und Bildung u.s.w., das können wir alles aus diesem Aetherleib herausaugen. Geht ein solcher Aetherleib aus einem jugendlichen Körper durch die Pforte des Todes, so sind viele himmlische Kräfte darin als Vermittlerkräfte. Inspirierend kann ein solcher Aetherleib wirken, wie wir es früher beschrieben haben von dem kleinen Theo Pais. Besonderes Karma ist es, ein solches Opfer zu bringen, wie es intendiert, gewollt wird von unserem Dornacher Bau.

Meine lieben Freunde, nun bedenken Sie, wie viele, viele jugendliche Aetherleiber in den geistigen Sphären jetzt durch den Krieg sein werden, wenn auch nicht so jung, wie der des kleinen Theo Pais, aber doch jung. Sie gehen in einer anderen Weise durch die Pforte des Todes, als die, die im Bette oder durch gewöhnliche Unglücksfälle sterben. Sie rechnen sozusagen mit dem Tode, wenn auch nicht immer bewusst, aber doch im Aetherleibe bewusst. Viele unverbrauchte Kräfte sind in dieser Zeit hinaufgeschickt. Kräfte sind da enthalten, von denen wir heute schon sagen können, was für eine Bedeutung sie haben werden für die Menschheit. Nicht in jedem Kriege ist das so, andere Kriege würden erfordern, dass man andere über sie sprechen müsste. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat es betont werden müssen, dass es in der heutigen Zeit bedingt ist, dass Geisteswissenschaft jetzt gelehrt werden muss. Das Heil der künftigen Menschheit kann nur erblühen, wenn immer grösser wird die Anzahl von Seelen, welche Geisteswissenschaft aufnehmen. Einer immer grösseren Anzahl von Seelen muss Geisteswissenschaft gebracht werden. Welche Schwierigkeiten obwalten, sie der Menschheit zu bringen, können wir ja immer und immer wieder erleben. Die Menschen verlästern die Geisteswissenschaft als Wahnsinn, als Verrücktheit, wenn nicht als etwas noch Schlimmeres. Geisteswissenschaft

darf sich das Folgende sagen : Das, was nur mit den irdischen Kräften errungen werden kann, das, was wir nur durch das Gehirn erringen können, wird schwach, recht schwach sein, aber dann werden die Aetherkräfte, diese unverbrauchten Kräfte, helfende, inspirierende Kräfte sein. Zu den himmlischen Aetherleibern brauchen wir uns nur hinaufzuwenden in betender Stimmung, und wir werden Hilfe haben von diesen Aetherleibern, Hilfe, die mittels Durchdringung mit geisteswissenschaftlicher Stimmungerrungen werden kann. In die in der nächsten Zukunft verkörperten Seelen kann Geisteswissenschaft einfließen; wenn sie sich, für die Geisteswissenschaft begeistert, hinneigen diesen Aetherkräften, die in der geistigen Welt da sind, dann wird diese schicksalstragende Zeit die rechten Früchte bringen. Himmlische Kräfte sind es, aber anders wären diese Kräfte, wenn sie nicht durch phys. Leiber gegangen wären. Die Aetherkräfte, die in dem phys. Leibe verbraucht werden, sind nicht aus dem Nichts. Diese Aetherkräfte sind leichter zu finden. Leichter ist es, sie heranzuziehen, wenn sie in einem phys. Leibe, wenn auch nur 7 Jahre, gewesen sind, als wenn sie nicht durch phys. Leiber gegangen wären. Wesentlich erleichtert wird das Heranbringen dieser Hilfe durch das Hindurchgehen durch phys. Leiber, was sonst eine Herkulesarbeit gewesen wäre. Dadurch aber, dass alle diese jetzt frei werdenden Kräfte durch physische Leiber gegangen sind, und dadurch leichter zu erreichen sind, ist es möglich, dass sie in einem edlen Sinne gebraucht werden. Wäre der Krieg nicht gekommen, dann wären diese Kräfte natürlich auch da im Kosmos; dann aber wäre es zu schwierig, sie herbeizuholen als zur Hilfe. Sie sind ja verbraucht im normal verlaufenden Leben.

Diese jetzt frei werdenden Kräfte können auch anders als zur Heile der Menschheit verwendet werden. Wenn keine für die Geisteswissenschaft begeisterten Seelen da wären, diese Kräfte zu gebrauchen, dann könnten von Luzifer oder Ahriman diese Kräfte in die Welten hineingezogen werden,

die sie sich aufzubauen wollen. Jetzt aber ist es nicht so leicht möglich, sie in diesem Sinne zu gebrauchen, da sie für Luzifer und Ahriman schwerer zu erreichen sind.

Es ist damit Bedeutungsvolles gesagt. Es ist somit in die Hände des Menschen gelegt, diese Aetherleiber zum Guten, zum Heile der Menschheit anzuwenden. Wenn Materialismus oder Nationalismus diese Kräfte in leidenschaftlicher Weise in ihren Dienst stellen würden, dann würden sie nicht zum Fortschritt der Menschheit angewendet werden. Damit geht einem erst recht die tiefe Bedeutung der Geisteswissenschaft auf, und man lernt verstehen, wie notwendig es ist, dass einige Menschen, die dazu im Stande sind, von ihr ergriffen werden, damit diese Kräfte in richtiger Weise gebraucht werden. Dadurch wird Geisteswissenschaft zu etwas ungeheurer Heiligem. Als beständigen Gedanken sollen wir dies in unseren Seelen tragen: "Lass uns nur recht, o Weltgeist, durchdrungen sein von der Geisteswissenschaft, um diese Kräfte Luzifer und Ahriman im rechten Sinne abzutrotzen."

Unser Bau wird ganz so eingerichtet sein, damit in neuer Form das zum Ausdruck kommt, was aus Geisteswissenschaft herausfliessen kann.

Nun wollen wir heute sprechen von einer Gruppe, die an einer bedeutungsvollen Stelle aufgestellt wird, da, wo der Bau sich nach Osten wendet. Eine bildhauerische Gruppe soll zum Ausdruck bringen, was in der heutigen Zeit notwendig ist. Drei Wesenheiten werden in dieser Gruppe zur Darstellung kommen. Eine Art Fels, woran ein Vorsprung, darinnen eine Höhle ist. Auf dem Vorsprung steht die Hauptfigur. Man wird sie nennen können, wie man will-, den Repräsentanten des Erdmenschens wird man in ihr zu erkennen haben, und will man den Erdmensch sehen in dem Wesen, in dem drei Jahre auf der Erde gelebt hat der Christus, so kann man den Christus darin sehen. Aber nicht mit dem Gedanken, das sei der Christus, muss man daran herangehen. Es muss sich alles organisch herausentwickeln. nicht symbolisch-künstlerisch muss man diese Gruppe auf sich wirken lassen. Ueber dieser Erdmenschengigur ist eine andere Gestalt mit einem

Menschenhaupt oder einem Menschenhaupt ähnlich, die Stirnpartie mächtig ausgebildet. So wie wir unsere Finger bewegen können, so kann dieses Menschenhaupt die ganze Stirnpartie bewegen, das ist an der bildhauerischen Arbeit zu sehen. Die untere Partie des Hauptes ist zurücktretend, Flügel, Kehlkopf und Ohr sind in Eins gebildet. Damit schwebt das Wesen in der Sphärenharmonie. Das entspricht gleichsam dem, was als Kehlkopf und Ohr beim jetzigen Menschen verkümmert ist. Dadurch, dass die Christusgestalt ihre linke Hand erhebt, ist der Flügel der anderen Gestalt gebrochen, und dadurch stürzt diese andere Gestalt herunter : Luzifer.

Unten in der Höhle ist eine andere Gestalt, wurmförmlich. Was bei Luzifer an der Stirn hervortritt, ist hier verkümmert. Dafür ist die untere Partie des Gesichtes mächtig ausgeprägt. Durch das Gold der Erde wird diese Gestalt gefesselt, und das ist Ahriman. Die rechte Hand des Christus, des sogenannten Christus, drückt ihn herunter. Künstlerisch muss alles bei und ausgedrückt und ausgeführt sein, sodass alles das, was dargestellt wird, das ist, was es in Wirklichkeit ist, nicht bloß Symbolik. Es muss wirken, das Verhältnis des Menschen aussprechen, des Christus zu Luzifer und Ahriman, das kommt in dieser Arbeit zum Ausdruck. Es erinnert an das grösste Kunstwerk, das "Jüngste Gericht" von Michelangelo. Man sieht da den Christus, wie er die Menschen in die Hölle verbannt und in den Himmel weist. Es liegt das in der Handbewegung des Christus. Der Christus, d.h. der wahre Christus, verbannt nicht und lobt nicht, er wirkt durch sich selbst. Nicht die linke Hand des Christus bricht die Flügel des Luzifer, nicht die rechte Hand des Christus hält den Ahriman herunter, sondern Luzifer kann nicht ertragen die Nähe des Christus, dadurch bricht er sich die Flügel. Ebenso ist es mit Ahriman. Der Christus bringt durch das, was er ist die Wesen dazu, dass sie sich selbst verbannen. Sie verurteilen sich selbst, wenn sie in seine Nähe kommen. Michelangelo konnte noch keinen Christus richtig darstellen. Erst mit der Zeit konnte dies verstanden werden. Der Christus auf dem Bilde des Michelangelo hat noch Luzifer

und Ahriman in sich, er verurteilt, er zieht durch Liebe an. Der Christus der Gruppe ist unpersönlich. Aller Naturalismus der Kunst muss durch diese Kunstgepflegtenkräfte überwunden werden, die hier gepflegt wird, und etwas so völlig Neues musste geschaffen werden, um auch die grösste Gestaltung des Christus durch Michelangelo zu überwinden. Bedenken Sie, wie diese Aetherleibkräfte unbenutzt bleiben werden, wenn Luzifer und Ahriman nicht überwunden werden. Dadurch haben Sie eine Beziehung zu dem Christusimpuls und den Impulsen, die durch Luzifer und Ahriman in die Welt gekommen sind. Luzifer und Ahriman durchwalten die Welt. Man kann sich den Menschen denken, in einem Boote sitzend, das schaukelt durch den Sturm, von Luzifer und Ahriman veranlasst. Aber der Mensch muss sein Christusboot hindurchsteuern mit dem richtigen Christusimpuls.

Nicht um Theoretisches zu erfahren, kommen wir in den Zweigen zusammen, sondern um richtiges Denken, Fühlen und Wollen uns anzueignen. Das ist das Notwendige, zu erfahren die Dreineit : Christus, Luzifer und Ahriman. Luzifer und Ahriman sind der Nord- und Südpol im Verhältnis zu Christus als dem Mittelpunkt der Erde.

Wenn die Menschen in richtiger Weise Geisteswissenschaft auf sich wirken lassen, dann werden diese Opfer-Arbeitskräfte in der richtigen Weise in die Entwicklung einfließen.

"Aus dem Mut der Kämpfer u. s. w.